

Freitag, 25. November 2016

Tim Steinke

Vom Wesen der Inspiration

Der Hamburger Komponist **Tim Steinke** im Gespräch
mit PD Dr. **Kadja Grönke**.

Christiane Abt (Klavier) spielt:
Tim Steinke: Nocturne Nr. 1 *Abends* aus *Drei Nocturnes* für Klavier.

Richard Wagner träumte – so seine eigene, bestimmt etwas dramatisierte Darstellung – das gesamte Vorspiel zum Rheingold während einer Schiffsfahrt. Bei Brahms spricht manch einer dagegen von einem „Komponieren ohne Einfälle“ – wobei dieser Ausspruch nicht negativ gemeint ist, sondern eher auf ein überraschendes handwerkliches Können hindeuten soll. Was können uns diese beiden Beispiele verdeutlichen?

Unter dem weitgespannten Himmel des Komponierens findet sich eigentlich zu jeder Zeit die Gegenüberstellung von Inspiration und Handwerk. Erst das 20. Jahrhundert zeichnet sich durch eine Materialgläubigkeit aus, die den Aspekt der Inspiration eigentlich vollständig ins Abseits drängt, und es ist kaum verwunderlich, dass der Komponist, der einer der letzten großen Verfechter der Inspiration war – nämlich Hans Pfitzner –, in der Musikgeschichte heute als konservativer Romantiker gilt. (Wobei die Frage, warum nun eigentlich Arnold Schönberg und nicht Josef Matthias Hauer in der Musikgeschichte eine größere Bedeutung zukommt, nachdenklich machen sollte: Am Material kann es nicht gelegen haben.)

Auch heute noch wird ein Tonsetzer, der beim Komponieren von Inspiration spricht, schnell zum esoterischen Spinner abgestempelt. Welchen Stellenwert kann Inspiration beim heutigen Komponieren einnehmen? Und wieviel Handwerk ist (auch) nötig?

Einerseits droht man als junger Komponist an der vergangenen Tradition zu ersticken, und andererseits sieht man sich mit einem Meer von Möglichkeiten konfrontiert. Was also tun?



Tim Steinke (*1980 in Furth im Wald) ist Komponist und Pädagoge. Er studierte in Hamburg Komposition (bei Prof. Dr. Wolfgang-Andreas Schultz) sowie systematische Theologie und Musikwissenschaften. Seine Dissertation zu dem Thema „*Nach Wagner: Formale Strategien im europäischen Musiktheater des frühen 20. Jahrhunderts*“ (erschienen bei Bärenreiter) beendete er 2009. Parallel dazu war er Stipendiat der

Anschließend nahm er an der Universität Oldenburg das Studium der Schulmusik und der Philosophie für das Lehramt an Gymnasien auf, das er mit einem Master of Education abschloss.

Steinke war als Dozent am Johannes Brahms-Konservatorium (Bereich Komposition/Musiktheorie), an der Universität Hamburg (Bereich Musikwissenschaft) und an der Bucerius Law School (Studium Generale) tätig. Seit Februar 2016 ist er Referendar für Musik am Hamburger Gymnasium Johanneum.

Werkverzeichnis (Auswahl):

Orchesterwerke:

Tondals Visionen – Eine Jenseitswanderung für großes Orchester und drei Gesangssolisten

Im Mondlicht – für Streichorchester und Solostreicher

Dämonen über Arezzo – Symphonische Phantasie nach Giotto für großes Orchester

Predella: Fünf Szenen mit neun Engeln – Fantasie für Trompete und Orchester

Das Licht ward entfernt, Konzert für Horn und großes Orchester

Kammermusik:

Visionen aus dem Jenseits – Trio für Fagott, Violine und Klavier nach vier Jenseitstafeln von H. Bosch

Gesänge der Venus – Quartett für 2 Violinen, Viola und Cello nach einer Novelle von J. v. Eichendorff

Heine-Sonate – Sonate für Viola und Klavier nach einem Traumbild von Heinrich Heine

Ritter, Tod und Teufel (Dürer-Trio) – Trio für Violine, Viola und Violoncello

San Francesco consolatodall'angelo – Dialog für Violine und Flöte

Hymnen an die Nacht, 6 Lieder nach Novalis, für Tenor und Klavier

Klaviermusik:

Vier kurze Stücke für Kinder

Drei Nocturnes

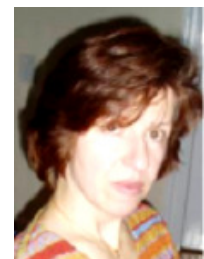
Lieder für den kirchlichen Gebrauch:

Maria Sehnsucht – Text: J. v. Eichendorff

Wenn alle untreu werden – Text: Novalis

Mitwirkende

Christiane Abt ist Künstlerische Mitarbeiterin am Institut für Musik, wo sie die Abteilung Tasteninstrumente leitet und in den Unterrichtsbereichen Klavier, Arrangement, Improvisation und Musiktheater-Produktionen in Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen aktiv ist.



Kadja Grönke ist Privatdozentin für Musikwissenschaft an der Universität Oldenburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sophie Drinker Institut Bremen, freie Musikwissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkten in der Musik des 19. bis 21. Jh., Initiatorin der Reihe *Pianoforte! – Dialogkonzerte* und arbeitet regelmäßig im musikvermittelnden Bereich.